



## Weserpegel steigt – Fähre im Einsatz

**GROHNDE.** Ein wenig Regen der vergangenen Tage hat geholfen: Die Grohnder Fähre verkehrt wieder. Das hat am Morgen Fährmann Dirk Borchers (Bildmitte) mitgeteilt. Borchers: „Der Weserpegel ist wieder ein paar Zentimeter gestiegen, sodass ich den

Betrieb wieder aufnehmen konnte.“ Bereits am Freitagvormittag nutzten die ersten Gäste das Angebot, das im Weserbergland als Touristenattraktion gilt, um zwischen dem Grohnder Fährhaus und dem anderen Flussufer überzusetzen. Zur Monatsmitte hatte

Borchers den Fährverkehr wegen Niedrigwasser aufgrund der anhaltenden Trockenheit einstellen müssen. Am Morgen betrug der Pegel in Hameln als offizielle Messstelle 63 Zentimeter, am vergangenen Wochenende lag er zehn Zentimeter darunter. FOTO: WAL

## GUTENMORGEN

### Korrekte Voraussage

Es ist bekannt, dass die Tageshoroskope nicht sonderlich zuverlässig sind, trotzdem werfe ich einen neugierigen Blick zu meinem Sternzeichen. Vielleicht steht doch etwas Gutes drin, zumindest dann kann man ja dran glauben. Aber es gibt nur einen Hinweis darauf, dass bald Weihnachten ist und mir überlegen soll, wem ich was schenken will. Wenn das keine präzise Voraussage ist – nur dafür brauche ich keine Sternengucker. *blc*

## Alkoholfahrt durch die Stadt

**MINDEN.** Drei Beinaheunfälle, die Missachtung von Ampeln und alkoholisiert Auto gefahren. Diesen Vorwürfen sieht sich seit Mittwochnachmittag ein Mindener ausgesetzt. Die Beamten kassierten seinen Führerschein und ließen eine Blutprobe entnehmen.

Den Anfang nahm die Tour gegen 16.30 Uhr. Zwei bisher unbekannte Frauen hatten den stehenden Wagen im Bereich Sieben Bauern beobachtet. Der 47-Jährige saß regungslos hinter dem Steuer seines Wagens. Diese Szene beobachtete ein Autofahrer und bot seine Hilfe an. In der Folge erwachte der Mann, startete unvermittelt den Motor und fuhr los. Der Zeuge setzte sich hinter den Volvo und alarmierte die Polizei. Bis zum Eintreffen der Streifenwagenbesatzung fuhr der Alkoholisiertere in Schlangenlinien und fuhr dabei beinahe einen Fußgänger sowie einen etwa zehnjährigen Fahrradfahrer um. Zudem fuhr er direkt auf einen Fahrschulwagen auf, überholte, schnitt diesen beim Wiedereinschwenken und ignorierte zwei rote Ampeln. Als die Beamten die Fahrt auf der Stiftsallee beenden wollten, setzten sie sich mit dem Streifenwagen vor das Fahrzeug und gaben Haltesignale. Diese beachtete der Volvo-Fahrer nicht, sondern bog in den Elbeweg ab. Erst hier gelang es den Einsatzkräften, den Wagen zu stoppen. Der Mindener war sich keiner Schuld bewusst. *r*

# „Tunnel durch die Porta verbietet sich“

KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica kritisiert möglichen Tunnelbau

VON JOHANNES PIETSCH

**PORTA WESTFALICA.** In die Diskussion um den Bahnausbau Hannover-Bielefeld sowie das Planungsbeschleunigungsgesetz hat sich nun auch der Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V. eingeschaltet. In einer aktuellen öffentlichen Stellungnahme, die unter anderem auf der Homepage des Vereins abgedruckt ist, spricht sich das Gremium strikt gegen eine Neubautrasse und vor allem gegen einen Bahntunnel durch den Jakobsberg aus. Grund sind die historischen Stätten des KZ Porta Westfalica in den durch den Jakobsberg führenden Stollen. In den ehemaligen Bergmannsstollen Dachs und Stör wurden in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs im Rahmen der so-

genannten „U-Verlagerung“ Unter-Tage-Produktionsstätten der deutschen Rüstungsindustrie geschaffen, um diese kriegswichtigen Fabriken vor den alliierten Bomberangriffen zu schützen. Für die extrem schweren körperlichen Arbeiten wurden KZ-Häftlinge aus dem Konzentrationslager Neuengamme eingesetzt. Bis zur Befreiung im April 1945 wurden rund 3300 Frauen und Männer unter menschenverachtenden Bedingungen in drei KZ-Außenlagern interniert und zur Arbeit in den Stollen gezwungen. Viele von ihnen kamen dabei ums Leben. 2009 wurde der Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica ins Leben gerufen, der mit verschiedenen Projekten aktive Erinnerungsarbeit leisten will. Erster Vorsitzender des Ver-

eins ist der Portaner Bürgermeister Bernd Hedtmann. Zu den Aktivitäten zählen auch regelmäßige Führungen durch die Stollen im Jakobsberg. Und genau diese Stollen sieht der Verein jetzt von einem möglichen ICE-Tunnel durch den 235,2 Meter messenden Höhenzug des Wesergebirges bedroht. Ein Tunnel durch die Porta Westfalica verbiete sich wegen der im Jakobsberg vorhandenen historischen Stätten des ehemaligen Außenlagers des KZ Neuengamme, heißt es in der öffentlichen Stellungnahme. „Die ehemalige Untertageverlagerung Dachs I ist ein überregional bedeutender Ge-

denkort, der international wahrgenommen wird. Hier wird an tausende Menschen erinnert, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft unter unmenschlich grausamen Bedingungen von März 1944 bis zum Kriegsende im Dachs 1 und Stör 1 schufteten mussten. Der Erhalt dieser Anlage als Ort des Erinnerns und des Gedenkens ist von den Menschen in der Region und weit darüber hinaus gewollt.“ Der Verein befürchtet außerdem Auswirkungen durch den Trassenbau auf die Natur der Region: „Durch die geplante Trasse würden insgesamt hochsensible Landschafts-

schutz- und FFH-Gebiete zerschneiden und unwiederbringlich zerstört.“ Auch zum Planungsbeschleunigungsgesetz nimmt der Verein Stellung: Dieses Gesetzesvorhaben übertrage „Entscheidungskompetenzen in Gremien, die keine demokratische Legitimierung haben. Betroffen und empört müssen die Bürgerinnen und Bürger sowie die Kommunalpolitik, die sich in der Region einstimmig gegen den Neubau der Strecke ausgesprochen haben, nun feststellen, dass ihre demokratischen Beteiligungsrechte und Rechtsschutzmöglichkeiten durch dieses geplante neue Gesetz praktisch ausgeschaltet werden sollen. Dieser Gesetzesentwurf ist ein Schlag gegen die Demokratie, gegen die Kommunalpolitik und gegen die Bürgerinnen und Bürger.“

**„Dieser Gesetzesentwurf ist ein Schlag gegen die Demokratie, gegen die Kommunalpolitik und gegen die Bürger.“**

Verein KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica

## Polizei fahndet nach Exhibitionisten

Schwestern beobachten Verdächtigen nahe des Goldhähnchengrills

VON FRANK NEITZ

**HAMELN.** Am Abend des 29. Mai, einem Dienstag, soll der Unbekannte mit heruntergelassener Hose an der Kaiserstraße unweit des Imbissbetriebes „Goldhähnchengrill“ gestanden und an seinem Geschlechtsteil manipuliert haben, wie Polizeisprecherin Stephanie Heineking-Kutschera berichtet. Eine 18-jährige Hamelnerin und ihre Schwester waren gegen 22 Uhr auf dem Weg nach Hause, als sie auf den Mann aufmerksam wurden. Nach Angaben der Frau hielten sich noch andere Per-

sonen an der Kaiserstraße auf, die den Täter bei seiner Tat gesehen haben müssen. „Weitere Zeugen meldeten sich jedoch nicht“, so die Sprecherin. Derselbe Mann war den Geschwistern bereits vier Stunden zuvor unangenehm aufgefallen. Gegen 18 Uhr soll der Unbekannte im Bereich des Südbades gestanden haben. Den Angaben der Schwestern nach habe er auch dort an seinem Geschlechtsteil manipuliert. Die Geschwister hatten den Exhibitionisten bemerkt, nachdem er nach ihnen pff, offenbar um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen.

Der Täter soll zirka 30 bis 35 Jahre alt und ungefähr 175 Zentimeter groß sein. Die 18-Jährige beschrieb ihn als Mann von normaler Statur, allerdings mit einem „Bierbauch“. Bekleidet war der Unbekannte mit einer knielangen Caprihose und einem dunkelgrauen T-Shirt mit dunkler Brust-Aufschrift. Er trug ein Stoff-Cappy und einen schwarzen Rucksack. Ein Fachkommissariat ermittelt wegen sexuellen Missbrauchs eines Kindes. Hinweise nimmt die Polizei Hameln unter Telefon (051 51) 9333 15 oder (051 51)9332 22 an.



Die Polizei fahndet mit diesem Phantombild nach dem Täter. PR

# JACKEN-ZEIT

Die Auswahl auch in großen Größen

**bugatti**  
we are europe

**Cabano**

## Küster

Dein Modepartner auf 3000 m²

Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-16 Uhr  
Bahnhofstr. 9a · Extertal-Bösingfeld · Telefon 05262-9489 10  
kuester-modepartner.de